



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Paraschat Re'eh
Zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 20:4 heißt es:

מַחֲרֵף עֵצֶל לֹא-יַחְרֹשׁ וְשֹׂאֵל בְּקֶצֶיר וְאֵין:

Wegen Winterskälte pflügt der Faule nicht, und wenn er (dann) bei der Ernte sucht, ist nichts vorhanden.

Am Beginn von Parashat Re'eh heißt es:

רֵאָה אֲנֹכִי נֹתֵן לְפִינֵיכֶם הַיּוֹם בְּרָכָה וּקְלָלָה:

Siehe, ich gebe vor euch heute Segen und Fluch...

In Mishlei 20:4 lernen wir über die Wirkungen von Faulheit und Fleiß (hebr. זריזות, eigentlich eine Bereitschaft, zügig zu handeln). Der Faule, der im Winter, sein Feld nicht pflügt, wird zur Erntezeit keinen guten Ertrag vorfinden.

Rabbenu Bachye merkt an, dass es Faulheit auf verschiedenen Ebenen geben kann. Man kann nachlässig sein in der Pflege seines Hauses, oder seines Körpers oder auch seiner Seele! Obendrein kommt es auch darauf an, die Dinge rechtzeitig zu tun! Rabbenu Bachye bringt das Beispiel: Wer im Sommer nicht das Dach seines Hauses repariert (weil es im Sommer ohnehin nichts ausmacht), der wird im Winter nicht nur Unbehagen haben, wenn es dann hinein regnet, sondern der Aufwand der Reparatur wird davon nur größer – so benötigt der, der seine Aufgaben nicht rechtzeitig tut, sondern sie hinauszögert, letztlich mehr Ressourcen, als hätte man sich beizeiten gekümmert. So heißt es auch im Buch Kohelet (10:18) „durch große Faulheit senkt sich das Gebälk (des Hauses)“.

So wie man betreffend materieller Dinge faul sein kann, so gibt es auch die Gefahr von Nachlässigkeit betreffend Torah und Mizwot und guten Werken. – Wer in dieser Welt sich nicht bemüht um Lernen der Torah und das Beachten von Mizwot und guten Taten, wird in der kommenden Welt den Lohn vermissen! So wie auch im Talmud (Avodah Zarah 3a) erklärt wird: Die hiesige Welt gleicht dem Vorabend des Schabbat, und die kommende Welt gleicht dem Schabbat: Wer sich am Erev Schabbat bemüht (für Schabbat herzurichten), wird am Schabbat essen. Wer sich nicht bemühte, woher wird er Essen haben?

Rabbenu Bachye beobachtet auch, dass es im Pasuk in Mishlei heißt: „aufgrund des Winters“ (מחורף) und nicht „im Winter“. – Dies heißt, dass jener „Faule“ wegen der Kälte des Winters nicht hinausgehen will. Dadurch, dass er diese Mühe scheut, entsteht letztlich der Verlust!

An andere Stelle im Buch Mishlei (6.6.) heißt es weiters: „Geh zur Ameise, Fauler, sieh ihre Wege und lerne (von ihr)“. Im Unterschied zur Ameise, die ihren Fleiß instinktiv ausübt, hat der Mensch allerdings Verstand, mit dem er seine Tätigkeiten strukturieren und einteilen kann! Und der Mensch als einziges Wesen in der Welt hat den freien Willen, sich zu entscheiden, diesen oder jenen Weg zu gehen. – So wie es am Beginn unserer Paraschah heißt:

„Siehe ich gebe vor euch...“ - wir können wählen, und wir sollen den Weg der Brachah wählen.

Schabbat Schalom!